

# PRESSEMITTEILUNG

## Priester statt Lehrer

Oberhausener wird am 6. September in Münster zum Priester geweiht.

**Biologie- und Deutschlehrer wollte Jens Kusenberg werden. Am 6. September wird Bischof Dr. Felix Genn den 39-jährigen Kapuziner aus Oberhausen-Osterfeld im Münsteraner Dom jetzt zum Priester weihen. Am 27.9. feiert der Neupriester seine Heimatprimiz in St. Marien-Rothebusch in Oberhausen. „Es geht hier ja gar nicht um mich. Nicht nur zumindest“**

In den letzten 20 Jahren sank die Zahl der Priesterweihen in Deutschland laut Vatican News<sup>1</sup> um mehr als 60 Prozent. In den 27 deutschen Bistümern werden in diesem Jahr voraussichtlich 57 Priester geweiht. Dazu kommen noch einige Ordensmänner wie der Kapuziner Jens Kusenberg, der mit seiner Berufswahl also eine große Besonderheit ist. Lange hat er sich auf diesen Schritt vorbereitet. Wegen der Coronakrise musste seine für Mai geplante Weihe in den Herbst verlegt werden und findet jetzt am 6. September im Dom zu Münster statt.

Br. Jens hatte nach dem Abitur am Bertha-von-Suttner-Gymnasium in Oberhausen Biologie, Germanistik und katholische Theologie auf Lehramt studiert. Bereits in dieser Zeit an der Uni Essen kam die Frage nach seinem zukünftigen Beruf auf. Er suchte nach radikaleren Lebensformen. Dafür beschäftigte er sich mit der Bibel und der Spiritualität verschiedener Ordensgemeinschaft. Besonders der heilige Franz von Assisi sprach ihn in seiner Christus-Nachfolge an und er entschloss sich, bei den Kapuzinern, einem

---

<sup>1</sup> <https://www.vaticannews.va/de/kirche/news/2020-07/deutschland-umfrage-57-priesterweihen-2020-zeitung.html>



Deutsche  
Kapuzinerprovinz

franziskanischen Reformorden aus dem 16. Jahrhundert, einzutreten. Zuvor beendete er seine zweijährige Referendariatszeit mit dem 2. Staatsexamen.

Nach der Ausbildung zum Gymnasiallehrer folgte ab 2010 dann die Einführung ins Ordensleben in Brig/Schweiz, Salzburg/ Österreich und Münster/Westfalen. Dort studierte er an der ordenseigenen Hochschule. Seine Magisterarbeit schrieb er über den geistlichen Schriftsteller Thomas Merton, der sich mit Meditation und stillem Gebet auseinandersetzte. Nach dem Ende des Theologiestudiums verbrachte Bruder acht Monate im Norden Albanien, um dort den deutschen Kapuziner Andreas Waltermann im sozialen und pastoralen Einsatz zu unterstützen. Nach dieser Erfahrung und insgesamt neun Jahren Ausbildung und Abwägung entschied sich Bruder Jens 2019 mit den ewigen Gelübden auf Lebenszeit für ein Leben im Kapuzinerorden. Pastorale Erfahrung sammelte er anschließend in der Gemeinde St. Ignatius in Frankfurt a. M. Als die Coronakrise viele pastorale Aktivitäten einschränkte, übernahm er mit anderen Mitbrüdern den Dienst im Franziskustreff im Kapuzinerkloster Frankfurt. So konnten auch während des „Lockdowns“ weiterhin bis zu 200 arme und obdachlose Menschen täglich mit einem Frühstück versorgt werden. Von Juni bis August wirkte Jens Kusenberg als Ansprechpartner für jugendliche Straftäter und für die Justizbeamten in der Justizvollzugsanstalt Heinsberg.

Nach der Weihe durch den Münsteraner Bischof Felix Genn, der von 2003 bis 2008 „Ruhrbischof“ in Essen war, wird Bruder Jens am 27.9.2020 in seiner Heimatgemeinde St. Marien-Rothebusch in Oberhausen die erste Messe, die sogenannte Heimatprimiz feiern. Ab Oktober wird er dann als Kaplan ins Kapuzinerkloster München wechseln.

---



Deutsche  
Kapuzinerprovinz

## **LEBENS LAUF**

Bruder Jens Kusenberg ist am 29.07.1981 in Oberhausen/Osterfeld geboren. Nach seinem Abitur am Bertha-von-Suttner-Gymnasium in Oberhausen begann er 2001 das Studium der Biologie und Germanistik auf Lehramt an der damaligen Universität in Essen, heute Universität Duisburg-Essen. 2003 studierte er zusätzlich katholische Theologie. Während dieser Zeit fragte er sich, ob der Lehrerberuf wirklich das Richtige für ihn sei. Die Auseinandersetzung mit dem Neuen Testament hatte in ihm diese Frage aufgeworfen. Ein Leben in einem Orden kam in den Blick. Er beschäftigte sich mit verschiedenen Orden und entschloss sich, bei den Kapuzinern einzutreten. Die Gestalt des heiligen Franziskus von Assisi sprach ihn in seiner Radikalität der Nachfolge besonders an.

Nach dem Studium arbeitete er noch zwei Jahre als Referendar auf einem Duisburger Gymnasium. Während seines Referendariats ließ ihn der Provinzial der deutschen Kapuziner auch zum Postulat, dem ersten Jahr im Orden, zu. Doch nach einem Gespräch mit dem Seminarleiter und einem Anruf im Bildungsministerium war klar, dass ein Ordenseintritt einen Abbruch der Ausbildung bedeuten würde. Bruder Jens beendete daraufhin sein Referendariat nach den vorgesehenen zwei Jahren mit dem zweiten Staatsexamen und trat erst dann 2010 in das Postulat ein. Ein Jahr lang war er in Brig/Schweiz. Dann wechselte er in das Kloster in Salzburg für eineinhalb Jahre, um dort als Novize zu leben. Während dieser Zeit fragte er sich, ob er vielleicht Priester werden wolle.

2013 kam Bruder Jens nach Münster/Westfalen und studierte dort noch einmal Theologie an der ordenseigenen Hochschule für Theologie und Philosophie. Während des zweiten Studiums nahm er sich Zeit, die Frage nach dem Priesterberuf zu überlegen. In Münster selbst führte er immer wieder Gruppe durch das Kloster oder bot Tage im Kloster für Studierende und Schüler und Schülerinnen an. Seine Magisterarbeit schrieb er über den geistlichen Schriftsteller Thomas Merton, der sich mit Meditation und stillem Gebet auseinandersetzte. Nach Studienabschluss verbrachte Bruder acht Monate in Albanien, um dort einen Mitbruder, der im Norden Albaniens als Missionar arbeitet, zu unterstützen. Nach seiner Rückkehr legte Bruder Jens am 28.9.2019 die Ewige Profess ab und band sich damit auf Lebens-



Deutsche  
Kapuzinerprovinz

zeit an den Orden der Kapuziner. Zwei Wochen später am 12.10.2019 wurde er in Münster zum Diakon geweiht und zog nach Frankfurt/Main um, wo er in der Gemeinde St. Ignatius arbeitete.

Wegen der Coronakrise wurde die Priesterweihe verschoben. Eigentlich sollte sie schon am 16.05.2020 in Münster stattfinden. Stattdessen absolviert Bruder von Juni bis August ein Seelsorgepraktikum in der JVA Heinsberg, und ist dort für die jugendlichen Gefangenen der U-Haft und für die Justizbeamten Ansprechpartner.

Die verschobene Priesterweihe soll jetzt am 6.9.2020 im Dom in Münster stattfinden. Dann wird Bruder im Anschluss am 27.9.2020 in seiner Heimatgemeinde St. Marien-Rothebusch in Oberhausen die erste Messe dort mit Bekannten und Freunden feiern, die sogenannte Heimatprimiz.

---

## **DER KAPUZINERORDEN**

Die Kapuziner bilden neben Franziskanern und Minoriten den jüngsten Zweig der franziskanischen Orden, die alle auf den Hl. Franz von Assisi zurückgehen. Unsere Geschichte beginnt im Jahr 1525. Damals beabsichtigten einige Minderbrüder der Marken (Italien), ein strengeres Leben der Armut und des Gebetes zu führen. Sie wollten die ursprünglichen Absichten des Hl. Franziskus in größter Treue verwirklichen. Beim päpstlichen Hof fand der neue Zweig des Ordens tatkräftige Unterstützung. Bald wurde er offiziell anerkannt, und es begann ein rasches, unaufhörliches Wachstum. Zunächst in Italien, dann nach 1574 in ganz Europa. Das erste Kloster unserer Provinz ist Innsbruck mit einer Grundsteinlegung 1593 und Kirchweihe 1594. Gegründet wurde es von unserem Provinzpatron Laurentius von Brindisi (1559-1619). Die Bezeichnung "Kapuziner" leitet sich her von der Form unserer auffällig langen Kapuze. Hatte es sich dabei anfänglich um einen Spitznamen gehandelt, so wurde dieser rasch zur offiziellen Bezeichnung des neuen Ordens. Kapuziner gibt es heute in 106 Ländern, auf der ganzen Welt sind wir etwa 10.500 Brüder und leben in mehr als 1700 Gemeinschaften.

In Deutschland leben 112 Kapuziner in 12 Klöstern.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Br. Jens Kusenberg

[Jens.kusenberg@kapuziner.org](mailto:Jens.kusenberg@kapuziner.org)

Handy: 0179 4351651

[www.kapuziner.de](http://www.kapuziner.de)

---

Das beigefügte Foto ist zur freien Verwendung.



Foto: Kapuziner